

Newsletter 12/2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches und anstrengendes Jahr geht zu Ende...

Auch dieses Jahr war geprägt von der Pandemie – verbunden mit Einschränkungen, Sorgen, Verlusten, aber auch Hoffnungen durch die Entwicklung und Bereitstellung von Impfstoffen.

Im Gegensatz zu der Situation im letzten Jahr gibt es mittlerweile die Möglichkeit, sich durch Impfungen vor schweren Krankheitsverläufen zu schützen und jede/r erwachsene Bürger/in hätte bis heute die Gelegenheit wahrnehmen können, sich zumindest zweimal impfen zu lassen. Über 90 Prozent der Erwachsenen in Hamburg haben bereits eine Schutzimpfung erhalten - für sich, für Angehörige und privates Umfeld – und damit auch einen Beitrag geleistet, dass wir als Gesellschaft einen Weg aus der Pandemie und zurück ins normale Leben finden.

Natürlich hat auch die Politik beim Umgang mit der Pandemie zu Unsicherheiten beigetragen und dazu, dass in der Vielstimmigkeit der öffentlichen Debatten vielen ein klarer Kurs fehlte.

Uneinheitliche Regeln in den Bundesländern, unterschiedliche Botschaften von Ministerpräsidenten und Bundesebene, immer wieder neue Erkenntnisse über Virusvarianten und Impfstoffe, plötzlicher Impfstoffmangel, Diskussionen über Impfpflichten und noch dazu über lange Zeit ein Bundestagswahlkampf...da ist es verständlich, dass BürgerInnen auch kritische Fragen stellen.

Nicht hinnehmbar ist allerdings, dass zunehmend radikalisierte Gruppen Fackelaufmärsche vor Privathäusern von PolitikerInnen veranstalten oder gar PolitikerInnen und Medien bedrohen und angreifen. Eine kleine Minderheit darf in der Demokratie nicht mit Einschüchterungen bestimmen, wie Entscheidungen in diesem Land für das Wohl der Allgemeinheit getroffen werden.

Meine Hoffnung ist, dass die Impfquote weiter steigt und Bund und Länder alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit das Gesundheitssystem nicht weiter belastet wird und wir im kommenden Jahr einen Weg aus der Pandemie finden.

Bei den vielen Diskussionen rund um die Corona-Thematik ist fast ein wenig in den Hintergrund getreten, dass wir durch den Regierungswechsel, dem neuen Koalitionsvertrag zwischen SPD, Grünen und FDP und mit der Wahl von Olaf Scholz zum Bundeskanzler die Chance haben, in den kommenden Jahren viele Herausforderungen im Land mit Entschlossenheit anzugehen und für mehr Gerechtigkeit und Fortschritt zu sorgen. Neben der Überwindung der Pandemie gehören u. a. dazu: Die Einführung des Mindestlohns und der Kindergrundsicherung sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien als ein Bestandteil der Klimawende.

Von der großen Politik in Berlin zurück nach Hamburg.

Auch hier beschäftigen wir uns in der Bürgerschaft, bei Fraktions- und Ausschusssitzungen ständig mit der Pandemie und damit, was wir hier tun können, um zu helfen. So wollen wir u. a. das Fundament für eine krisenfeste Wirtschaft sichern. Dafür will der Senat bis nächstes Jahr die Hamburger Wirtschaft mit zunächst rund 46,5 Millionen Euro für innovationsfördernde Maßnahmen unterstützen.

Im Kampf für mehr Klimaschutz haben wir in Hamburg einen weiteren großen Schritt gemacht. Der Planfeststellungsbeschluss für die Fernwärmeleitung von der Erzeugungsanlage am Standort Dradenau bis Bahrenfeld ist rechtskräftig. Damit können Anfang nächsten Jahres die Bauvorbereitungen beginnen und der Ersatz des Kohlekraftwerks Wedel endlich an den Hamburger Westen angeschlossen werden. Das wird uns 360.000 Tonnen jährliche CO₂-Ersparnis bringen.

Für den Sportbereich haben wir zwei wichtige Initiativen auf den Weg gebracht: Auf unseren Antrag wurde eine weitere Million Euro beschlossen, um auch im kommenden Jahr vermehrt Schwimmanfängerkurse für Kinder anzubieten und pandemiebedingte Rückstände in dem Bereich aufzuholen. Weitere 5 Millionen Euro wurden für die Fortführung des Neustart Sport-Programms und Investitionen in die Sportinfrastruktur bereitgestellt.

Viel zu berichten gibt es aus unseren Stadtteilen:

- In Schnelsen erfolgte die Grundsteinlegung für das neue Albertinen Zentrum für Altersmedizin.
- Zu den Unterkünften für Wohnungslose und Geflüchtete an der Niendorfer Schmiedekoppel haben wir uns im Rahmen von Runden Tischen über Erfahrungen und Erwartungen mit Stadtteilakteuren, Behörden und Nachbarschaft ausgetauscht.
- Die Studierendenwohnanlage im Lokstedter Grandweg wurde nach der Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano benannt.

- Zur geplanten neuen Feuerwehrrwache am Schleswiger Damm habe ich den aktuellen Sachstand bei der Innenbehörde nachgefragt.
- Nach dem schweren Wasserrohrbruch in der Alten Schule Niendorf waren wir vor Ort und haben uns mit den Koordinatorinnen ausgetauscht.
- Ein weiterer Abschnitt der Kollau wird ab Januar renaturiert.
- Die Zuwegung ins Niendorfer Gehege am Niendorfer Marktplatz wurde neu gestaltet.
- Die Bäume in der Heidlohstraße bleiben im Zuge der Veloroutenausbau erhalten und am Schippelsweg wurde eine neue Stadt-Rad-Station eröffnet.
- Ausführliche Berichte hierüber und zu weiteren Themen gibt es in diesem Newsletter.

An dieser Stelle möchte ich mich für die vielen Rückmeldungen, Anregungen und kritischen Hinweise bedanken, die mich auch in diesem Jahr wieder erreicht haben und freue mich natürlich auch weiterhin über Feedback zu unserer Arbeit und dem Newsletter.

Ich wünsche eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start in ein gutes, gesundes und erfolgreiches 2022.

Hier noch anstehende Termine:

- Sprechstunde am Mittwoch, 22. Dezember, 16 - 18 Uhr, mit Anmeldung
- Infostand am Samstag, 8. Januar, 10-12, Tibarg/ Nähe Tibarg-Center
- Sprechstunde am Donnerstag, 13. Januar, 16-18 Uhr, mit Anmeldung

Weitere Informationen gibt es über mail@marc-schemmel.de und 040-550 046 40.

Herzlichst
Marc Schemmel